

# UWG-Report

## Bürgernah Dynamisch Kompetent

### HALLO MITBÜRGERINNEN UND MITBÜRGER,

mit diesem und noch folgenden Informationen möchten wir von der UWG Gescher aufzeigen, wofür wir bei Einzelthemen im politischen Bereich der Stadt Gescher stehen.

Sie als Wählerinnen und Wähler können sich so ein Bild machen, weshalb Ihre Stimme für die UWG Gescher wichtig und richtig ist.

Alle Infos finden Sie auch komplett im Netz unter [www.uwg-gescher.de](http://www.uwg-gescher.de)

Natürlich sind die Texte nur eine Auswahl unseres Wahlprogramms und unserer Meinung. Wenn Sie mehr erfahren oder wissen möchten, sprechen Sie doch einfach Ihren Kandidaten der UWG in Ihrem Wahlbezirk an.

Viel Spaß beim Lesen und herzliche Grüße

Holger Beeke  
I. Vorsitzender der UWG Gescher e.V.

### BLAULICHT: WIE GEHT ES WEITER MIT DER FEUERWEHR?

Der Rat der Stadt beschließt einen Lenkungsausschuss für das Thema Feuerwehrstandort und Standort Rettungszentrum, Initiative dafür kam von der UWG. Diesen Ausschuss bremst jetzt die Verwaltung und vielleicht auch die schwarz-grüne Koalition aus, jedenfalls tagt er seit Monaten nicht. Offensichtlich wird an einem Ei gebrütet, das vielleicht nicht befruchtet ist!

Wir werden beim nächsten UWG-Report auf die Sache zurückkommen.

### SCHWARZ-GRÜNE KOALITION

In der letzten Legislaturperiode haben sich die Schwarzen und die Grünen in Gescher zusammengetan und alles niedergestimmt, was abzustimmen war. Was haben sie bewirkt? Zukunftsakzente hat niemand gesetzt. Diskussionen wurden nur am Rande geführt. Diese beiden Fraktionen sind exklusiv von dem scheidenden Bürgermeister informiert worden, die anderen Fraktionen hatten keinen Zugang zu Informationen dieser Art. Unsere Stadt ist verwaltet worden, aber nicht weitergekommen. Der scheidende Bürgermeister wird das ganz anders sehen und an seine Bewerbung für höhere Ämter Zettel heften die zeigen, was er alles in Gescher bewirkt hat, wir Gescheraner Bürger wissen: Das war nicht viel.

Echte Zukunftsaspekte fehlen: Die Versorgung von ganz Gescher mit Glasfaser; Was ist mit der ursprünglich von der UWG initiierten Anbindung des Gewerbegebietes an die B 525 - wann kommt das endlich?; Wo sind ausreichende neue Wohngebiete, damit Wohnland für Gescher und Hochmoor bezahlbar bleibt? Was ist mit dem Schutz der Innenstadt, den immer wieder zu den Wahlen alle fordern, aber niemand tut was (Gastronomie, Einzelhandel)? Was hat man für die Jugend getan?

Wir bitten die Wähler mit ihrer Stimme dafür zu sorgen, dass eine solche Koalition oder gar eine Alleinherrschaft in Gescher nicht stattfindet, wir bewerben uns dafür und stehen dafür!



[uwg-gescher.de](http://uwg-gescher.de)



[info@uwg-gescher.de](mailto:info@uwg-gescher.de)



[facebook.com/  
uwgggescher](https://facebook.com/uwgggescher)



0179 82 99 459

Ob über das Internet oder Facebook, E-Mail oder Bürgertelefon, die UWG Gescher ist für Sie immer erreichbar. Sprechen sie uns an!



## ABSOLUT - NICHT GUT: KARIN OSTENDORF WILL ABSOLUTE CDU-MEHRHEIT IM RAT

Am Tag ihrer Nominierung zur Bürgermeisterkandidatin wurde sie erst CDU-Mitglied!

Gleichzeitig gibt an diesem Tag Frau Ostendorf bekannt, dass sie sich die absolute Mehrheit der CDU im Rat der Stadt Gescher wünscht.

Der ein oder andere von Ihnen wird sich noch an die Zeiten vor 1994 erinnern, als Die CDU die Mehrheit im Rat hatte. Das war nicht gut für Gescher. es wurde im politischen Bereich überhaupt nicht diskutiert, einige wenige Köpfe hatten das Sagen in Gescher und der Bürgermeister, damals noch der Stadtdirektor, war der Boss der Stadt.

Genau das wollen wir nicht. Das will die UWG nicht! Wir wollen Vielfalt, wir wollen offene Diskussionen, wir wollen das Einbringen auch der Meinung anderer. Wir wollen Unabhängigkeit!

Wir wollen auch keine Schlammschlacht. Frau Ostendorf kritisiert in Medien offen Aussagen ihrer Mitbewerberin, Frau Kortüm, die diese in den sozialen Medien tätigte. Frau Ostendorf sollte sich mal ihre Stadtgespräche in den sozialen Medien anschauen. Da gäbe es unendlich viel zu kritisieren. Die UWG jedenfalls fühlt sich bestätigt, indem sie Frau Kortüm für das Amt der Bürgermeisterin, der ersten Bürgerin der Stadt Gescher, unterstützt.

## UMWEGE: WIR SETZEN UNS DAFÜR EIN, DAS ENDLICH EIN VERKEHRSKONZEPT ERSTELLT UMGESETZT WIRD

In den letzten 20 Jahren sind in Gescher neue Baugebiete, vor allen Dingen im Bereich Westen, entstanden, jenseits Grenzlandring, Schlesiering, Westfalering. Dort werden weitere Flächen entstehen.

Schon früh wurde danach gerufen, aber nichts wurde umgesetzt: Wo bleibt das Verkehrskonzept, das zuführenden und abführenden Verkehr berücksichtigt, das den Anliegerschutz berücksichtigt?

Im Rathaus wird behauptet, dass es ein solches Konzept gibt - das gibt es nicht! Viele Dinge geschehen per Zufall, sie werden aber nicht gelenkt und gesteuert. Verkehr funktioniert nur, wenn er gelenkt und gesteuert wird. Die Anlieger der bestehenden und künftigen Wohngebiete müssen geschützt werden (Lärm, Fahrradfahrer, Fußgänger, Kinder). Nur ein Pöhlken aufzustellen hilft nicht. Die Kollegen von der CDU haben punktuell versucht, irgendwas zu machen, das ist total im Sande verlaufen und nichts ist davon geblieben, der Verkehr ist immer noch da. Wenn es regnet, kann z.B. den Schulturnroten niemand betreten.

## KULTUR: THEATER- UND KONZERTSAAL

Die UWG Gescher hat große Bauchschmerzen, mit dem mehrheitlich von der Koalition schwarz-grün gefassten Beschluss, den Theater- und Konzertsaal mit einem Aufwand von 4,5 Mio. € zu sanieren.

Ja: Eine Sanierung ist notwendig. Der Saal ist 50 Jahre alt. Ursprünglich angedacht waren rd. 3,0 Mio. €, Zuschuss Land 90%. Das hätte sich die Stadt leisten können.

Die Kosten steigen auf 4,5 Mio., der Zuschuss bleibt aber bei 90% der 3,0 Mio.

Wir befürchten, dass der Kostenrahmen vielleicht gesprengt wird, weil die vielen Maßnahmen vielleicht gar nicht ausreichend mit dieser Summe abgedeckt sind.

Wir haben große Befürchtungen vor der Zukunftsnutzung. Die Nutzung muss erheblich umfangreicher werden, es muss wieder ein Theater- und Konzertprogramm aufgelegt werden, wie es früher da war. Dafür gibt es gar keine Ansätze. Nachher haben wir einen sehr teuer bezahlten, renovierten Saal, der nur an 20 Tagen im Jahr genutzt wird, wo bleibt das Nutzungskonzept und wo bleibt die Kostensicherheit?